

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreise: Monatlich durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Kostlos-Ronto Stuttgart 5760 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 7

Altensteig, Donnerstag den 24. März 1932

55. Jahrgang

Brand in der Königsberger Oper

Königsberg, 23. März. Während einer Aufführung der „Drei Musketiere“ brach am Mittwochabend im Königsberger Opernhaus Feuer aus. Der Zuschauerraum war gut besucht. Das Publikum bewahrte jedoch vollständige Ruhe, als der Inspektor die Mitteilung machte, daß ein Brand ausgebrochen sei. Während die Oper in aller Ruhe geräumt wurde und der eiserne Vorhang fiel, schlugen die heißen Flammen aus dem Dachstuhl des Bühnengebäudes. Der Brand, der durch Kurzschluß eines Scheinwerfers entstanden ist, wurde kurz vor der Pause bemerkt. Die Musiker mühten sich durch den Zuschauerraum das Theater unter Zurücklassung der Garderobe verlassen.

Bei den Löscharbeiten ereignete sich leider ein Unglücksfall. Von dem Dach des Querbaus stürzte ein Feuerwehrmann, der offenbar vom Rauch betäubt war, etwa acht Meter tief ab und wurde schwer verletzt. Die Löscharbeiten, die auch durch Schutzpolizei unterstützt werden, gehen mit Rauchmasken vor sich.

Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn

Berlin, 23. März. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat vom 21. bis 23. März 1932 in Berlin zu einer Tagung zusammen. Er wählte den seit 1926 im Amt befindlichen Generaldirektor Dr. Ing. e. h. Dörpmüller einstimmig auf weitere drei Jahre zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Der Herr Reichspräsident hat die Wahl bestätigt.

Die Beratungen über die Finanzen der Reichsbahn liegen den gestrigen Ernst der Lage erkennen. Die bisherige Entlastung der Einnahmen im Januar und Februar 1932 bleibt — mit 42,4 Prozent weniger als in den gleichen Monaten 1929 — noch weit hinter den bisherigen, schon sehr ungünstigen Einnahmen zurück. Im Personenverkehr wurden 19,6 Prozent weniger als im gleichen Zeitabschnitt 1931 und 24,5 Prozent weniger als in 1929 vereinnahmt. Noch viel mehr litt der Güterverkehr, bei dem der Rückgang der Einnahmen gegenüber 1930 über 30 Prozent und gegen 1929 beinahe 50 Prozent ausmachte. Die der Wirtschaft seit dem Herbst 1931 gewährten Tarifermäßigungen von über 400 Millionen RM. haben sich bisher nicht als verkehrsfördernd ausgewirkt. Das aus der steuerfreien Reichsbahnanleihe zu bedeckende Arbeitsprogramm in Höhe von 250 Millionen RM. wird planmäßig durchgeführt.

„Graf Zeppelin“ in Bernambuco

Landung des „Graf Zeppelin“ noch vor Anbruch der Dunkelheit

Hamburg, 23. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, um 10.30 Uhr Greenwicher Zeit auf 1 Grad 32 Minuten Süd und 81 Grad 37 Minuten Ost. Die Landung wird voraussichtlich noch vor Eintritt der Dunkelheit erfolgen.

„Graf Zeppelin“ in Bernambuco gelandet

New York, 23. März. Wie „Associated Press“ aus Bernambuco berichtet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ dort um 5.50 Uhr nachmittags (Ortszeit) glatt gelandet.

Die Landung des „Graf Zeppelin“ in Bernambuco

Newport, 23. März. „Graf Zeppelin“ wurde, wie „Associated Press“ meldet, bei seiner Ankunft über Bernambuco von Tausenden von Zuschauern begeistert begrüßt. Das Luftschiff flog über der Stadt eine Schleife und bereitete dann die Landung vor. Um 6 Uhr nachmittags Ortszeit (etwa 20.50 Uhr MEZ.) war es sicher verankert. Die Reise ist programmäßig ohne Zwischenfälle verlaufen.

Eine Spende der Schweiz

10 000 Franken für das Goethe-Nationalmuseum

Weimar, 23. März. Das Komitee für die Schweizerische Goethe-Ehrung hat Jordan dem Goethe-Nationalmuseum mitgeteilt, daß es als Spende für den Erweiterungsbau des Museums die Summe von 10 000 Schweizer Franken bereitgestellt habe. Diese offizielle Spende aus dem Ausland hat in Weimar begeisterte Freude erregt. Wie weiter verlautet, wird von dem Schweizerischen Komitee eine gleiche Summe dem Frankfurter Goethe-Haus zu den Feierlichkeiten im August zufließen.

Deutscher Einspruch gegen Litauen

Diplomatische Schritte bei den Signatar-Mächten

Landtagsauflösung ungesetzlich

Berlin, 23. März. Die deutschen Vertreter in Paris, London und Rom, also bei den Signatarmächten der Memel-Konvention, wie auch der deutsche Gesandte in Kowno werden wegen der Auflösung des Landtages und verhängener Anfeindungen des Gouverneurs Mertys, die eine erhebliche Beeinträchtigung, wenn nicht gar die Aufhebung der Wahlfreiheit befürchten lassen, Demarchen unternehmen. Man ist an den hiesigen zuständigen Stellen der Auffassung, daß die Signatarmächte durch ihre Erklärung in Genf und die jüngst in Kowno überreichte Protestnote keineswegs aus der Verantwortung, die ihre Unterschrift unter die Konvention ihnen auferlegt hat, heraus sind.

Man erwartet, daß die Signatarmächte zu der Frage der Auflösung, die sie selbst schon vorher als Vertragsverletzung gebremst haben und zu der Frage der Sicherstellung der Wahlen sich recht bald und recht deutlich äußern werden. Da die Auflösung des Landtages völlig ungesetzlich ist, sind eigentlich auch die Wahlen, die sich als Konsequenz dieser Auflösung als notwendig erweisen, unrechtmäßig.

Neuwahlen am 4. Mai

Kowno, 23. März. Die Neuwahlen zum memelländischen Landtag sind nach einer am heutigen Mittwoch erlassenen Verfügung des Gouverneurs auf den 4. Mai festgesetzt worden. Gemäß Paragraph 11 der Memelkonvention werden die Wahlen zum memelländischen Landtag auf Grund des in Litauen geltenden Wahlsystems durchgeführt. Es besteht also die Möglichkeit, daß eine Knebelung durch das geplante neue Sejm-Wahlgesez eintritt.

Berliner Presse zur Auflösung des litauischen Landtags

Berlin, 23. März. Die „Germania“ führt aus, daß Litauen sich unzweifelhaft erneut eine schwere Verletzung des Memel-Statuts habe zuschulden kommen lassen, die man in Deutschland nicht gleichgültig hinnehmen werde. Doch werde es zunächst Sache der Signatarmächte sein, die Konsequenzen aus ihrer Note zu ziehen.

Die „Vossische Zeitung“ erklärt, leider habe man schon seit einigen Tagen damit rechnen müssen, daß den bisherigen Verletzungen des Memelstatuts mit der Auflösung des Landtages eine neue hinzugefügt werde. Es drohe also das Eintreten, wovon Staatssekretär von Bülow im Verlaufe der Memelverhandlungen des Völkerbundes ratifiziert und dringend gewarnt hat. Daß es mit Protestnoten nicht getan sei, zeigten die neuesten Maßnahmen Kownos mit trauriger Deutlichkeit.

Der „Vorwärts“ schreibt, eine Auflösung des Landtages komme einer Jamberhandlung gegen die Empfehlungen des Völkerbundes gleich.

Die „D.N.Z.“ meint, es sei ein trauriges Zeichen der Zeit, daß ein erst kaum entdeckter Staat wie Litauen wochenlang die großen Mächte der Welt in beleidigender Form mißachten könne.

Der „Volksanzeiger“ überschreibt seinen Kommentar „Saubeln!“ für Deutschland liege nun keinerlei Grund mehr vor, die von dem Reichsminister angekündigten Gegenmaßnahmen noch länger hinauszuschieben. Es werde Aufgabe der Regierung sein, Litauen zwingen zu lassen, daß Deutschland auf wirtschaftspolitischen Gebieten auch bei Schonung der berechtigten Interessen des Memellandes nicht ganz so wehrlos sei, wie auf machtpolitischen.

Verlängerung des Maismonopols

Zustimmung des Reichsrats

Berlin, 23. März. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages stimmte am Mittwoch der Verlängerung des Maisgesetzes und damit des Maismonopols auf weitere zwei Jahre zu. Gleichzeitig soll das Gesetz in einigen Punkten geändert werden. Ein Antrag der Staatspartei, das Monopol nur auf ein Jahr zu verlängern, wurde abgelehnt, obwohl er vom Zentrum und von den Sozialdemokraten unterstützt wurde. Abgelehnt wurde auch der kommunistische Antrag, das Maismonopol aufzuheben.

Berlin, 23. März. Der Reichsrat stimmte am Mittwochabend der Verordnung zu, durch die das Maisgesetz um zwei Jahre verlängert wird. Die Verordnung kann also mit dem 1. April in Kraft treten.

England und Irland

Irische Zahlungseinstellung — Kündigung des Treueids

London, 22. März. Im Unterhaus erklärte der Staatssekretär für die Dominions, Thomas, auf eine Anfrage, er habe eine sehr wichtige Note des irischen Freistaates über die Zahlung der drei Millionen Pfund Sterling betragenden Annuitäten an die englische Regierung erhalten. Dieser Betrag stellt die jährlichen Rückzahlungen des irischen Freistaates für die seinerzeit von der britischen Regierung bereitgestellten Mittel zur Ablösung der englischen Grundbesitzerrechte in Irland dar. Dr. De Valera hätte gleich nach seiner Amtübernahme die Einrückung dieser Zahlungen angekündigt.

Der Oberkommissar des irischen Freistaates in London hat mitgeteilt, daß er der britischen Regierung in der Frage des Treueids bekanntgegeben habe: Die Regierung des irischen Freistaates ist der Meinung, daß der Eid keinen unbedingten Bestandteil des Vertrages bildet und daß sie das unbedingte Recht hat, die Verfassung entsprechend dem Wunsch des Volkes abzuändern. Das irische Volk hat seinen Willen unambiguos erklärt. Die Abschaffung des Eides war die Hauptfrage, die den Wählern zur Entscheidung vorgelegt war. Der Eid ist seit Unterzeichnung des englisch-irischen Vertrages die Ursache allen Streites und Zwistes im irischen Freistaat gewesen. Die neue Regierung wünscht keine unfreundlichen Beziehungen mit Großbritannien. Selbst wenn die britische Regierung der Ansicht ist, daß der Eid einen wesentlichen Bestandteil des Vertrages bildet, muß sie anerkennen, daß eine solche Belastung des Gewissens des Volkes in einer politischen Vereinbarung zwischen zwei Ländern vollkommen unangebracht ist.

Stimmen zur irischen Krise

London, 23. März. Die wegen der Haltung Irlands in der Frage des Treueids und der Finanzkalamitäten entstandene Krise, die so plötzlich eingetreten ist und die Hoffnung auf ein

rasches Überleben zu zerstören droht, wird von der Presse mit großer Enthaltsamkeit erörtert.

„Times“ glaubt, daß die englische Regierung keine überstürzten Schritte tun wird. Sie werde den Standpunkt vertreten, daß bindende Abmachungen nicht durch einseitige Erklärungen außer Kraft gesetzt werden können.

„Daily Telegraph“ erklärt, daß die britische Regierung im Notfall durch Sonderfälle auf die irische Einfuhr einen großen Teil der finanziellen Verluste weitmachen könnte, die ihr durch die Nichtzahlung der irischen Landannuitäten erwachsen würden. Großbritannien nimmt ungefähr 90 Prozent der irischen Einfuhr auf.

Der irische Präsident De Valera hat im irischen Senat erklärt, die Zahlungen der Landannuitäten an Großbritannien würde unter allen Umständen einstellt werden.

Neues vom Tage

Das Reichsoverlehnministerium zur Zahlungseinstellung bei Junkers

Berlin, 23. März. Dem Reichsoverlehnministerium ist die schwierige Lage bei Junkers schon seit längerer Zeit aus genauester Kenntnis bekannt. Für einige Monate gelang es im Rahmen des üblichen Industriebetriebs, dem Werk über seine Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Die Hilfe des Reiches durch eine abnormale Beteiligung an dem Junkerskonzern oder durch andere Stützungsmaßnahmen kann bei der gegenwärtigen Finanzlage nur im Hinblick auf die notwendige Gleichmäßigkeit in der Behandlung von Industriefirmen nicht in Aussicht genommen werden. Das würde auch erhebliche Mittel erfordern, die nicht zur Verfügung stehen. Dagegen ist die weitere Unterstützung der Firma Junkers nach den mit Zustimmung der beteiligten Körperschaften aufgestellten Richtlinien beabsichtigt, wenn es nach Beendigung des Vergleichsverfahrens auf privatwirtschaftlichen Wege gelingen sollte, das technisch wertvolle Unternehmen zu rekonstruieren.

Dr. Gurdeler beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. März. Der Reichspräsident empfing den Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Gurdeler, zur Berichterstattung; an dem Vortrag nahm auch der nächste Mitarbeiter des Reichskommissars, Oberbürgermeister Schröder-Schneidemühl, teil.

Reichstagsabgeordneter Jörissen gestorben

Köln, 23. März. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Jörissen ist am Dienstagabend im Alter von 64 Jahren an Herzschwäche gestorben. Dr. Jörissen, der dem Reichstag als Mitglied der Wirtschaftspartei seit 1924 angehörte, war Geschäftsführer des Verbandes Rheinischer Haus- und Grundbesitzervereine e. V.



Bekämpfung der Notlage in der Binnenschifffahrt

Berlin, 23. März. In Ausführung der kleinen Notverordnung vom vorigen Jahre ist nunmehr der erste weitere Schritt zur Bekämpfung der Notlage in der Binnenschifffahrt getan. Zwei jedoch erlassene Verordnungen des Reichsverkehrsministers ordnen die Zusammenfassung der Kleinschiffahrt in Schifferbetriebsverbände an und schaffen in Gestalt von Frachtaussschüssen Stellen mit der Befugnis zur Frachtregelung.

Blod der Mitte in Preußen

Berlin, 22. März. Die Verhandlungen über einen „ständigen Blod“ zwischen den Parteien der Mitte sind soweit geklärt, daß für ein Zusammengehen nur noch Landvolk, Wirtschaftspartei und Volkstonservative in Frage kommen. Staatspartei und Volkspartei scheiden aus. Wie verlautet, besteht die Möglichkeit, daß sich die Volkspartei der DVP. anschließt.

Selbstmord eines Abiturienten

Hamburg, 23. März. In der Nähe des Döbberger Friedhofes hat sich der 21 Jahre alte Abiturient Wornbier durch drei Schüsse ins Herz getötet. In der Tasche des Selbstmörders fand man das Abgangszeugnis der Schule, aus dem hervorging, daß er sein Abitur mit gutem Erfolge bestanden hatte. In einem umfangreichen Briefe an seine Eltern führte der junge Mann aus, daß er keine Lust mehr am Leben habe.

Friedhofstragödie

Sudapest, 23. März. Auf dem Friedhof der Dörfgemeinde Dood im Fester Komitat hat sich ein Verfall abgespielt, der wohl einzig dasteht. Eine Frau begab sich mit ihrem Schwiegersohn auf den Friedhof, um das Grab ihrer Tochter zu besuchen. Beide verrichteten am Grab eine kurze Andacht. Plötzlich zog der Witwer einen Revolver und jagte sich eine Kugel ins Herz. Das Geschoss blieb aber nicht im Körper des Selbstmörders stecken, sondern drang der Schwiegermutter zwischen der zweiten und dritten Rippe in den Körper. Die Frau wurde nach Sudapest gebracht, wo sie jetzt im Krankenhaus mit dem Tode ringt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. März 1932.

Der Ursprung des Wortes „Karfreitag“. Man glaubte früher, daß das Wort „Karfreitag“ oder „Charfreitag“, wie es früher oft geschrieben wurde fremdlandischen Ursprungs sei und vermute es, von dem griechischen „Charis“ (Gnade) oder dem lateinischen „Caritas“ (Liebe) abzuleiten. Diese Ansicht beruht auf einem Irrtum. Daraus deutet schon die Tatsache hin, daß die Worte „Karfreitag“ und „Karwoche“ nur in Deutschland vorkommen. Das Wort „Kar“ finden wir in den Vorlesungen der deutschen Sprache wieder. Im Gotischen hieß „Kara“ Klage, Wehklage, im Althochdeutschen veränderte sich das Wort in „Chara“, um im Mittelhochdeutschen wieder zu „Kar“ zu werden. Karfreitag bedeutet danach Klagefreitag, und die Schreibweise mit K muß als richtig angesehen werden. Die Bezeichnung des Tages als Klagefreitag lag nahe, da die Kirche diesen Tag zur Erinnerung an die Leiden des Heilands mit einem Trauergebet beginnt. Das Wort „Kar“ ist übrigens in den deutschen Gemeinden, in den Südtiroler Alpen noch voll erhalten. Dort wird damit der Tag bezeichnet, an dem ein Verstorbenen unter Klagegebet zu Grabe getragen wird. Auch die slawischen Völker haben für die Karwoche eine ähnliche Bezeichnung. Die Russen bezeichnen den Karfreitag als Weh- und Klagefreitag.

Sonderzüge. Am Ostermontag, den 28. März verkehren auf der Strecke Altensteig-Ragold bzw. Ebhausen-Ragold folgende Sonderzüge. Altensteig-Ragold: Altensteig ab 18.00 Uhr, Ragold ab 18.06, Ebhausen ab 18.20, Ragold ab 18.28, Ragold Stadt ab 18.45, Ragold an 18.53 Uhr mit Anschluss nach allen Richtungen.

Ebhausen-Ragold: Ebhausen ab 19.30 Uhr, Ragold ab 19.38, Ragold Stadt ab 19.55, Ragold an 20.03 Uhr mit Anschluss wie Hauptzug.

Kreisfürsorge. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch Verfügung des Präsidenten des Landesamtes für Südwürttemberg wurde die Zulassung der Bauarbeiter, der Bauhilfsarbeiter und der forstwirtschaftlichen Arbeiter zur Arienunterstützung bis einschließlich 14. Mai 1932 verlängert.

Vom Rastloerband Rastloer-Schwarzwaldgau. (Außerordentliche Gautagung in Horb). Am vergangenen Sonntag fand im „Bärensaal“ in Horb eine außerordentliche Tagung des Rastloerbandes Rastloer-Schwarzwaldgau statt, zu der auch der Süddeutsche Musikerverband und der Bund Süddeutscher Musikervereine eingeladen waren. Hauptpräsident, Hauptlehrer Storz, Sechtranz, entbot allen Erschienenen, besonders Bundespräsident Kromer-Freiburg, Bundes-Schriftführer Steitz-Emmendingen und Verbandspräsident Bengel-Feuerbach ein herzlich willkommenes Begrüßungsgott; Horb selbst hielt durch seinen Vereinsvorstand, Steuersekretär Rager den Gantag freudig willkommen und umrahmte durch seine ausgezeichnete Kapelle die ersten Beratungen mit harmonischen Klängen. Für seine edle Gastfreundschaft dankt der Gau auch an dieser Stelle. — Die Tagung selbst galt der Erörterung und Lösung schwedender Gausagen. Der Zusammenschluß der Musikerverbände hat zwar die viel besagte Rechtsunsicherheit in Fragen der Tantiemen für das Ausführungsrecht beendet, gleichzeitig aber auch durch die neue Tarifpolitik mit ihrem Spitzelsystem die Lage sehr verschärft. Sie kann nur durch Zusammenschluß gemindert werden. Imco und Musikring sind auf tantienfreie Musik eingestellt und genügen den Bedürfnissen nicht. Sollen Schuß bieten nur der Süddeutsche Musikerverband und der Bund Süddeutscher Musikervereine. Der Gau hatte nur zwischen beiden zu wählen. — Der Süddeutsche Musikerverband legte seine diesbezüglichen Vorschläge schriftlich vor; Bundespräsident Kromer machte die Versammlung mit dem Bund Süddeutscher Musikervereine persönlich bekannt. Nach eingehender Aussprache und allseitiger Abwägung entschied sich der Gantag einmütig für den Gauschluss an den Bund Süddeutscher Musikervereine. Durch den Anschluss sind alle dem Gau angehörigen Vereine gegen alle Forderungen des Musikerverbandes geschützt und haben vollen Anteil an den gemeinnützigen Einrichtungen des Bundes; jeder Besizer der Bundeszeitung wird in die Sterbegeldbeiträge aufgenommen. Der Gau behält seine volle Selbständigkeit. Die diesbezügliche Finanz- und Verwaltungsreform wird von der Gesamtheit bis zur nächsten ordentlichen Gausammlung geregelt. Mit einer markanten Ansprache und herzlichem Dankesworten nach allen Seiten schloß Hauptlehrer Storz zu guter Abendstunde die harmonisch verlaufene, eindrucksvolle Tagung.

Wart, 23. März. (Vierzig Jahre im Dienste der Gemeinde Wart.) Seit dem Jahre 1892 steht Frau Fr. Waidelich als Handarbeitslehrerin im Dienst der Gemeinde. In diesem langen Zeitraum hat sie mehreren Geschlechtern die Kunst des Strickens und Härens beigebracht. Anlässlich dieses Jubiläums wurde Frau Waidelich der Dank und die Glückwünsche des Ortschulrates und der Gemeinde übermittelt.

Höfen a. Erz, 22. März. Weil das dreijährige Söhnchen im Spiel Kuchsalz ins Futter gemischt hatte, ging einem hiesigen Geflügelhalter ein wertvoller Stamm Hühner ein. Dieser Vorgang warnt erneut davor, Salzpeter oder Salz von Hühnern fernzuhalten. Salzheringe, Salzleisch u. ä. darf nicht verfüttert werden.

Niebsbach, O.A. Neuenbürg, 22. März. Heute vor-mittag 11 Uhr entstand bei dem Landwirt Gustav Roth ein Kaminbrand, der glücklicherweise rechtzeitig entdeckt und gelöscht wurde. Das Wohnhaus des Landwirts Roth beherbergt die Dorfzucht mit dem Glodenstuhl; hier hätte leicht ein schwerer Schaden für die Gemeinde entstehen können.

Waldbödingen, O.A. Oberndorf, 23. März. Der Sohn des früheren Gemeindepflegers, Otto Kohrer, tutschte aus und brachte die linke Hand in die Kreisfuge. Die Hand wurde am Gelenk durchschnitten bis auf den Knochen. Der Verunglückte wurde sofort mit einem Auto in das städtische Krankenhaus nach Oberndorf

verbracht, wo die Sehnen der Hand zusammengenäht wurden; ob die Hand wieder hergestellt werden kann, ist noch nicht zu sagen.

Notwehr, 22. März. Gestern nachmittag wurde Alt-Lindenwirt Karl Duggert von Dellingingen, der anlässlich des Markttages nach Notwehr gekommen war, vor der Altersumhalle von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot. Der so rasch Verstorbene stand im 57. Lebensjahr. Er hatte vor einigen Monaten einen Autounfall erlitten und sich hiervon noch nicht völlig erholt.

Wehingen O.A. Spaichingen, 22. März. (Waldbrand.) Nachmittags brach im Waldteil Sommerhalde ein Brand aus, der schon größere Dimensionen anzunehmen drohte. Im dünnen Gras und Laub verbreitete sich das Feuer sehr rasch und es wurde eine Fläche von über 1 Hektar betroffen. Der Bestand war glücklicherweise nicht zu dicht und er bestand meistens aus Buchen, so daß der Schaden noch verhältnismäßig gering ist. Mit Mühe konnte das Feuer von der rasch herbeigeleiteten Feuerwehr und Forstleuten gelöscht werden.

Stuttgart, 23. März. (Der Reichsernährungsminister kommt.) Dem Vernehmen nach wird Reichsernährungsminister Dr. Schiele in der Woche nach Ostern nach Stuttgart kommen, um am Donnerstag und Freitag die württembergische Landwirtschaft zu besuchen.

Bon der Schloßkirche. Die Benützung der Schloßkirche zur Abhaltung von Sonn- und festlichen Gottesdiensten ist wieder gestattet worden. Der erste Gottesdienst findet am Karfreitag um 10 Uhr vormittags statt. Die Wochenandachten müssen zunächst noch weiterhin im Evang. Saal stattfinden.

Die Falschgeldfabrik. Die Falschmünzfabrik in der Reuchlinstraße war am Dienstag das Ziel vieler Schaulustiger. Am Dienstag öffnete die Kriminalpolizei die Räume der Falschgeldfabrik, nachdem man den Verhafteten die Schlüssel abgenommen hatte. Bei der Besichtigung ergab sich, daß die Falschmünzer schon den zweiten Druck mit grauer Farbe vorbereitet hatten. Die Farbe war gemischt und hand bereit. Schreiber scheint auch angenommen zu haben, daß er so um den 21. herum mit der Ausgabe der Scheine beginnen könne. Denn er hatte verschiedene Gläubiger auf Montag und Dienstag bestellt; damit sie sich ihr Geld abholen kommen.

Der Jakobowich-Kienle-Skandal. Schon seit über einem Jahr ist eine Untersuchung gegen die Kertzin Jakobowich-Kienle anhängig, über deren Ergebnis immer noch nichts verlautet. In Stuttgarter Kertzlerkreisen hat dies lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen, und man trägt sich, wie der „RS-Kurier“ berichtet, ernsthaft mit dem Gedanken, sich in einer Anfrage an das Justizministerium zu wenden, um endlich einmal Klarheit über das Ergebnis der Untersuchung zu erlangen.

Tiergarten Doggenburg. Im Tiergarten Doggenburg erwacht mit dem Frühling neues Leben. Verschiedene junge Tiere sind im Garten bereits geboren worden. Das Elefantendbaby hat sich prächtig entwickelt, es ist 1.80 Meter hoch und wiegt 23 Zentner. Schon seit längerer Zeit beherrscht es verschiedene Kunststücke, wie Tanzen, auf die Tonne klettern, spielt Mundharmonika und Drehorgel, es lernt zur Zeit ein Glodenspiel, auf dem es verschiedene Melodien hervorbringt. Das im Garten geborene junge Lama gedeiht sehr rasch. Unter den vielen Tieren sind eine Menge Raub-, Stelz- und Wasservogelarten, darunter prächtige Kronentranke. Der Garten ist auch gut besetzt mit vielen Raubtieren aus unserer Heimat und fremden Ländern.

Schadenfeuer. Im Untergelhof eines Hauses der Ostendstraße brach nachmittags ein Brand aus, der von der Feuerwache 1 erst nach einstufiger Tätigkeit gelöscht werden konnte. Der entstandene Schaden ist nicht unerheblich.

Das kleine Haus am Michigansee
 ORIGINALROMAN VON OTFRID U. HANSTEIN
 Vertrieb: Romanverlag R & D. Greiter, G. m. b. H., Nafstat
 1. Fortsetzung

„Ich bin am Ende. Seit Vater tot ist, und alle Leute so hart zu uns. Der Kaufmann hat einen Zahlungsbefehl geschickt über fünfshundert Mark. Unser Hypothekengläubiger hat geschrieben, wenn ich binnen zehn Tagen nicht die rückständigen tausend Mark bezahlt habe, will er das Haus versteigern lassen.“

„Ach, da wird sich schon ein Ausweg finden.“

Sie dachte im Augenblick daran, ob der Präsident vielleicht eine größere Summe im voraus zahlen würde, aber die Mutter fuhr fort:

„Jetzt hängt alles von Georg ab. Er ist heute nachmittag in das Zentralbüro der Bank bestellt und hofft, seine feste Anstellung zu erhalten. Dann will er versuchen, dem Direktor, der ja ein Freund eures Vaters war, unsere Lage zu schildern und einen Vorschlag von ihm erbitten.“

In diesem Augenblick wurde die Korridortür aufgeschossen. Die Geheimrätin sprang auf:

„Da ist Georg!“

Der erwartete Sohn, ein hochgewachsener, hübscher blonder Mensch, mit guten blauen Augen trat ein.

Er war eine viel zu offene Natur, um sich verstellen zu können, lange nicht so beherrscht wie die zweiundzwanzigjährige Ada.

Die Mutter stützte sich schwer mit der Hand auf den Schreibtisch.

„Du hast nichts erreicht?“

Er lachte bitter.

„Ich bin gar nicht dazu gekommen, mich um Hilfe zu äußern. Es handelte sich nicht um eine Anstellung, sondern der Herr Generaldirektor, der sich immer Vaters

Freund nannte, hatte mich bestellt, um mir zu sagen, daß ein großer Teil der jüngeren Beamten abgebaut wird und den nicht festangestellten, zu denen ich gehöre, bereits jetzt gekündigt wird. Ich habe für sechs Wochen mein Gehalt bekommen und bin nun stellungslos.“

Er warf sich in einen Klubsessel und zündete nervös eine Zigarette an, während die Mutter hilflos vor sich hinmeinte und leise sagte: „Es wäre am besten, wir wären alle bei Vater.“

Ada kniete neben ihr und legte einen Arm um sie.

„N ja alles nicht so schlimm, Muttschen! Vielleicht weiß ich schon einen Ausweg.“

„Du?“

„Es war gewiß eine Fügung des Himmels, daß ich gerade heute den Präsidenten Wolf getroffen habe.“

Georg lachte auf.

„Glaubst du, der wird uns etwas borgen?“

Ada warf ihm einen tadelnden Blick zu.

„Soll er gar nicht! Aber er hat mir gesagt, daß er gern die untere Hälfte unserer Villa mieten und uns so viel zahlen würde, daß wir davon alle Zinsen decken könnten.“

Die Geheimrätin sah verständnislos auf.

„Aber oben sind doch nur drei Zimmer und eine Kammer.“

„Genügt vollständig! Ein Bohnzimmer für alle, ein Schlafzimmer für dich, eins für Georg, ich nehme die Kammer — und ein Raum für eine kleine Gastküche findet sich auch.“

„Aber alle unsere Möbel!“

„Ja liebes Muttschen, das hilft nun nichts. Ich bin eben ein modern eingestelltes Mädchen und sehe die Dinge wie sie sind. Wir haben einmal kein Geld, können also nicht mehr so leben wie früher. Du suchst dir von den Möbeln das aus, was dir am liebsten ist, und das andere verkaufen wir.“

Georg stand auf.

„Ada hat recht. Wenn der Präsident wirklich mieten will, es wäre ein Glück. Natürlich nimmt Ada das andere

Zimmer. Ich gehe fort. Ich muß eben irgendeine Arbeit finden. Es wäre ja toll, wenn ich euch auf der Tasche liegen sollte.“

Jetzt schämte er sich seiner verbitterten Mitleidigkeit der energischen Schwester gegenüber; aber die Mutter weinte hilfloser als zuvor.

„Unsere Möbel verkaufen? Au das Liebe und Schöne, das mich ein Menschenalter umgeben hat?“

Georg seufzte.

„Es ist besser, wir tun so, als — — —“

„Ich fürchte die Mutter auf.“

„Als daß der Gerichtsvollzieher sie öffentlich versteigert!“

Ada hielt die Mutter in ihren Armen.

„Sei doch nur gut! Wir werden oben sehr gemütlich wohnen. Georg wird eine Stellung finden. Es wird alles gut werden!“

Plötzlich sah die alte Dame auf.

„Gottgott, ich habe ja ganz vergessen. Es ist ja ein eingeschriebener Brief für dich gekommen, aus Amerika!“

„Für mich? Wer in Amerika schickt mir denn eingeschriebene Briefe?“

„Er ist vom Vetter Bill.“

„Von Bill? Von dem wir doch fast fünfzehn Jahre nichts gehört haben? Wo ist der Brief?“

„Dort auf dem Tisch liegt er.“

Es war ein umfangreiches Schreiben, das Ada jetzt öffnete, und während sie aufmerksam las, nahm ihr Gesicht einen derart verwundert gespannten Ausdruck an, daß selbst die Geheimrätin für einen Augenblick die Sorgen vergaß.

„Was schreibt er denn nur?“

„Mutter, lies selbst!“

Auch jetzt verstanden die beiden andern nicht, warum Ada so rot geworden war und so veronnen lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

Hesseldronn O. D. Lehningen, 23. März. (Brand.) Im Anwesen des R. Müller, Gasthaus z. Lamm, ist mittags ein Brand ausgebrochen. Dank dem sofortigen Eingreifen mehrerer Feuerwehren gelang es das Feuer auf das brennende Gebäude zu beschränken. Die mit dem Wohnhaus zusammengebaute Scheuer ist vollständig abgebrannt. Es ist mit einem Gebäudeschaden von 12000 Mark und mit einem Mobiliarschaden von 7000 Mark zu rechnen. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Höppingen, 23. März. (Ausgerückt.) Ein Mann aus Jaurndau, der vom Gericht zur Verbüßung einer Strafe geladen war, aber nicht erschien, sollte von zwei Landjägern abgeholt werden. Während die beiden Beamten auf ihren Schützling warteten, der sich noch erst umziehen wollte, verschwand er ungelesen durch das Abortfenster.

Engelsh. O. A. Leitingen, 23. März. (Brand.) Nachts brannte das Anwesen, Wohnhaus und Stadel des Landwirts Fawer Jodel vollständig nieder. Neben dem gesamten Mobiliar wurde das Pferd, ein Jungkalb und ein Mutter-schwein mit 5 Jungen ein Raub der Flammen.

Von der bayerischen Grenze, 23. März. (Der 15. Brand.) In Karlshub bei Neuburg a. D. ist in einer der letzten Nächte der 15. Brand in diesem Jahre ausgebrochen. Der Anwesensbesitzer, der abwesend war, wurde unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Auch in den übrigen Häusern dürfte Brandstiftung vorliegen. Die Abteilung Landespolizei, die vor Wochen zur Sicherung des Ortes und zur Ermittlung der Brandstifter nach Karlshub abkommandiert worden war, ist in den letzten Tagen abgerückt.

Wangen i. N., 23. März. (In den Ruhestand.) Der Staatspräsident hat den Vorstand der Landwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen i. N., Fachschuldirektor Dr. Feichert, auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Aus Baden

Kappel, Amts Bellingen, 22. März. (Ein landwirtschaftliches Anwesen eingekerkert.) Schon wieder wurde unser Dorf durch Feueralarm in Schrecken versetzt. Heute früh 4.45 Uhr entstand in dem Anwesen des Landwirts Franz Schaal Feuer, das so rasch um sich griff, daß binnen zwei Stunden alles in Schutt und Asche lag. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen nur wenige Fahrnisse. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Freiburg i. Br., 22. März. (Wundstarrkrampf.) Ein lediger, hier wohnhafter Händler von auswärts hatte sich auf dem Rücken der rechten Hand eine kleine Schürfung zugezogen. Vor einigen Tagen mußte er wegen Wundstarrkrampf in die Klinik eingeliefert werden, wo er verstorben ist.

Die Arbeitslager des „Heimatwerks“

Stuttgart, 23. März. Im Oktober letzten Jahres haben sich der Verein zur Förderung der Volkshilfe, das evang. Jugendsekretariat, der kath. Caritasverband und der Württ. Landesauschuss für Jugendpflege zu dem „Heimatwerk“ zusammengeschlossen, mit dem Ziel, den verheerenden Folgen der Arbeitslosigkeit gerade bei den Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren entgegenzuwirken. Die Aufgabe des Heimatwerks ist die Durchführung und Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes und verwandter Bestrebungen im Bereich des Landesarbeitsamts Südwürttemberg. Die Durchführung der Arbeiten geschieht vor allem durch die Arbeitslager, von denen bis jetzt 50 eingerichtet sind. Diese Arbeitslager haben sich, wie in einer Besprechung die Leiter des Werks, Direktor Bäuerle, Stadtdirektor Döller und Caritasdirektor Dr. Straubinger mitteilten, sehr bewährt. Die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug bis jetzt 1165, die Zahl der Tageswerke rund 100 000. Da nur Unterhaltungsarbeiten eingestellt werden, beträgt die Beschäftigungszeit leider nur fünf Monate, falls nicht private Hilfe eingreift. Die Tagesarbeit kostet pro Mann nicht mehr als 2,50 RM., einschließlich Verpflegung, 10 Pfg. Taschengeld, Ausrichtung, Bekleidung, Geschäftenkosten. Das Landesarbeitsamt übernimmt den Betrag von 2 RM. arbeitslos. Diese Arbeitslager nehmen niemand die Arbeit weg und drücken auch nicht die Löhne, da nur zusätzliche Arbeit geleistet wird, die auf dem freien Markt überhaupt nicht durchgeführt werden. Die Arbeiten beziehen sich besonders auf Wegbauten, Bodenverbesserungen, Entwässerungen, Bachregulierungen. Nach dem jetzigen Stand ist der freiwillige Arbeitsdienst in Württemberg bereits in das Stadium einer Bewegung eingetreten, die auch auf andere Länder übergreift.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gefecht zwischen japanischen Polizisten und einer Räuberbande. Eine japanische Polizeieinheit hatte südlich von Tschangschun ein heftiges Feuergefecht mit einer Räuberbande. Nach schwerem Kampf ergriffen die Räuber die Flucht. Sie ließen 42 Tote zurück. Von den Japanern wurden 5 Mann getötet.

Erhöhung der amerikanischen Erbschaftsteuer. Ein Gesetzesentwurf, der in Anlehnung an das englische Erbschaftsteuergesetz den Höchstfuß der Erbschaftsteuer von 25 auf 45 Prozent für Vermögen über 10 Millionen erhöht, wurde im Repräsentantenhaus mit 190 gegen 149 Stimmen angenommen.

Aus dem D-Zug gestürzt. Der 12jährige Heinz Schierfeld aus Untorf (Bezirk Düsseldorf), der zu einem nach Glücksburg bestimmten Kindertransport gehörte, stürzte in der Nähe des Bahnhofs Tostet aus dem in voller Fahrt befindlichen D-Zug Köln-Hamburg. Der Unfall ist glimpflich abgelaufen. Der Knabe hat eine leichte Gehirnerschütterung und einen Unterarmknochenbruch erhalten.

Zwar Kreugers Beisetzung. Zwar Kreugers Beisetzung fand im Krematorium auf dem nördlichen Friedhof in Stodholm statt. Auf Wunsch der Angehörigen wurde keine Trauerrede gehalten. Aus dem In- und Auslande war eine Fülle von Blumenpenden eingetroffen.

Ein japanischer Konsul bei einer Schlägerei verletzt. Bei einer Schlägerei in der Nähe der Wohnung des zweiten japanischen Konsuls Shtematsu in Hamburg hat dieser selbst leichte Verletzungen erlitten.

Schweres Brandunglück in Waqera. Ein schweres Brandunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in Kottenbühl (Niederbarnen). Auf bisher ungeklärte Weise entstand in dem Wohnhaus der Familien Biller und Wenauer ein Brand, der das Haus einäscherte. Dabei fanden der 10jährige Sohn und die Tochter der Familie Biller sowie das 7jährige Töchterchen der Familie Wenauer den Tod in den Flammen.

Die Orkankatastrophe. Nach den letzten Meldungen kamen bei der großen Orkankatastrophe in den fünf Südstaaten mindestens 214 Menschen um.

Aus dem Gerichtssaal

Die nationalsozialistische Klage vor dem Staatsgerichtshof

Veipzig, 23. März. In dem Streitverfahren, das die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gegen Preußen wegen Beschloßnahme von Material anhängig gemacht hat, wird voraussichtlich am Donnerstag vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich über den Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung verhandelt werden.

Slareks Hausdiener unterschreibt Schecks

Berlin, 23. März. Der Hausdiener der Slareks, Moritz Warkhauer, der in der Mittwoch-Verhandlung vernommen wurde, erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, daß er für 83 Millionen RM Schecks unterschrieben habe. Das auf die Gefälligkeits-Schecks von der Stadtbank abgehängte Geld habe er als Deckung zu den Banken gebracht, auf die die Schecks lauteten. Die von ihm unterschriebenen Schecks seien von Max Slarek gliedert worden. Im Laufe der Slareks habe er einmal dem Angeklagten Stadtbankdirektor Hoffmann auf Anfrage erklärt, daß nicht er, sondern seine Frau die Schecks ausgestellt hätte. Hoffmann will sich aber an dieses Gespräch nicht mehr erinnern. Auch bestritt er die Behauptung, daß er mindestens zweimal in der Woche die Slareks aufgesucht hätte. Leo Slarek bestätigte die Aussagen des Zeugen Warkhauer, daß Hoffmann bei ihnen gewesen sei und sagte hinzu: „Es war so gut, als wenn Hoffmann unser Kompanion war.“ Vor dem Zeugen Warkhauer war der Deliktessenhändler Hennerdorf und der Tuchvertreter Wende vernommen worden. Hennerdorf hatte für 4,75 Millionen und der Tuchvertreter Wende für 65 Millionen RM Schecks aus Gefälligkeit unterschrieben. Wende hatte aber dieser Gefälligkeit kein großes Gewicht beigelegt und angenommen, daß nur Schecks in Höhe von etwa 300 000 RM auf seinen Namen laufen.

Buntes Allerlei

Das Lied des Vertreters von 1932

Ich nehme meine Kappe und klopf an jedes Tor da hör ich nur 4 Worte es liegt nichts vor. Dann nehme ich meine Kappe und lege mich in Rasch und denke nur 4 Worte es liegt nichts vor.

Neue Lindbergh-Spur?

In der Entführungs-Angelegenheit ist jetzt verfolgt die Polizei jetzt eine neue Spur. Einige Meilen von der Villa Lindbergh entfernt ist ein neuer Entführungsort entdeckt worden. Diesmal sollte das zwei Monate alte Töchterchen des reichen Industriellen Johnson geraubt werden. Die Entführung wurde dadurch vereitelt, daß das Kindermädchen während der Nacht durch ein Geräusch geweckt wurde. Es bemerkte einen Mann, der auf einer Leiter lebend im Begriffe war, die Fenster-schleibe des Kinderzimmers herauszunehmen. Als das Mädchen Alarm schlug, gab der Mann zwei Revolverschläge ab, glücklicherweise ohne zu treffen, und ergriff dann die Flucht. Einem durch die Schulle aufmerksam gewordenen Wächter gelang es, den Räuber, einen gewissen George Walden, festzunehmen, nachdem er mit ihm mehrere Schüsse gewechselt hatte. Der Bandit wurde einem scharfen Verbod unterzogen. Die Polizei neigt zu der Annahme, daß Walden an der Entführung des Lindbergh-Kinder beteiligt gewesen ist.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Wiese. Im Hinblick auf die bevorstehende Feiertagsunterbrechung verdrängt die Börse auf den meisten Gebieten in Zurückhaltung. Lediglich am Montanmarkt ergab sich ein neuer Kursanstieg bei etwas vermehrter Nachfrage. Die übrigen Werte lagen unverändert. Die Spekulation hielt sich völlig zurück, was auch die Unsicherheit über die Kreuzer-Kläre beiträgt. Am Rentenmarkt erhielt sich die freundliche Stimmung. Der volle Verkehr mit Kursnotierungen soll nach der Präsidentenwahl wieder aufgenommen werden. Der bisherige Zustand und das Verbot der Kurspublikation hat sich äußerst nachteilig auf die Entwicklung des Geschäftes ausgewirkt.

Geldmarkt. Die Geldmarktlage war in dieser Woche flüssig, doch hat sich gezeigt, daß die Reichsbank mit ihrer Diskontierung von 7 auf 6 Prozent wahrscheinlich weiter anspannen ist, als dies der inneren Lage des Geldmarktes entspricht. Die augenblickliche Geldverknappung dürfte durch Mehransprüche namentlich der Landwirtschaft infolge des Frühjahrsgehalts dann durch die Steuerzahlungen bald wieder unterbrochen werden. Der Geschäftsbericht der Reichsbank hebt hervor, daß die Einkünfte aus privaten Bankgewerbe nur als eine vorübergehende Maßnahme gedacht sei. Die Unterstützung der Großbanken wird damit begründet, daß die Reichsbank sonst einschneidende Maßnahmen der Abschreibungen hätte vornehmen müssen. An den Zusammenfassungen sind inwieweit wichtige Änderungen vorgenommen worden. Die meisten Zinssätze sind vom Normalzins abwärts, das soll allerdings nur eine Übernahmemaßnahme sein. Den Sparzinszins wird der Reichsbankminister leichten; man rechnet mit 3 1/2 Prozent.

Produktenmarkt. An den Getreidebörsen war der Verkehr sehr still. Weizen ging im Preis etwas zurück. Das Weizengetreide blieb ruhig. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 245 (250), Roggen 219 (218), Futterernte 177 (182), Hafer 161 (165) RM je pro Tonne und Weizenmehl 34.25 (34.75) und Roggenmehl 28 (unv.) RM pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Weizenheu und Stroh mit 5 bzw. 4.50 RM pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer liegt mit 100,1 (in der Vorwoche 100,2) immer noch über dem Normalstand. Die Krise liegt bei Agrarprodukten und Kolonialwaren. Steuern und öffentliche Ausgaben bleiben unverändert hoch; auch der Vermittlungsrat der Reichsbank hat alle Anträge auf Gebührenermäßigung abgelehnt. Nach dem katastrophalen Januar-Rückgang des deutschen Außenhandels ist im Februar eine gewisse Verbesserung eingetreten. Die Einfuhr ist zwar um etwa 4 Prozent gestiegen, aber die Ausfuhr hat sich immerhin gehalten. Offenbar hat die deutsche Industrie, die mit einer saisonmäßigen Belebung rechnet, ihre Rohstofflager aufgefüllt. Dabei spielt die Bevorzugung der Wolle in der Damenmode noch eine Sonderrolle.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 23. März. Weizen märk. 248 bis 250, Roggen märk. 194-196, Ruffenroggen 195, Brauserste 183 bis 189, Futter- und Industrieernte 170-179, Hafer märk. 157 bis 164, Weizenmehl 30.75-31.40, Roggenmehl 26.75-27.90, Weizenkleie 10.80-11.10, Roggenkleie 10.40-10.70, Viktoriarollen 18-25, kleine Sojabohnen 21-24, Futterernte 15-17.

Fruchtmarkt. Aalen: Weizen 12.50-14.50, Roggen 12-13, Sparrletten 21, Gerste 9.30-11, Hafer 8.20-10.50, Widen 9 bis 10 M. - Kiedlingen: Brauserste 8.20-10, Saatgerste 8.70 bis 10.50, Hafer 8-10.50, Saathaber 9-10.50, Saatweizen 12.50, Erbsen 14-16, Erbsen 21, Widen 13 M. - Tullingen: Roggen 16, Gerste 10.50, Hafer 8.00-8.55 M. - Tullingen: Weizen 13.50-14, Gerste 9.50-10, Hafer 8.50-10, Saathaber 11.50 bis 12 M. - Weilderstadt: Weizen 15.50-16.50, Gerste 10.50-11.50 Mark.

Märkte

Hersheimer Schlachtviehmarkt vom 22. März. Auftrieb: 4 Ochsen, 5 Kühe, 58 Rinder, 16 Färren, 52 Kälber, 289 Schweine. Preise: Ochsen 24-31, Färren 21-25, Kühe 12-24, Rinder 29 bis 35, Kälber 31-41, Schweine 45-47 M. - Marktverkauf: Großvieh langsam, Kälber und Schafe beliebt.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 14-19 M. - Hall: Milchschweine 13-20, Fäulen 21-30 M. - Kiedlingen: Milchschweine 16-25, Mutterchweine 130-150 M. - Tullingen: Milchschweine 12-20 M. - Weilderstadt: Milchschweine 8-21, Fäulen 22-41 Mark.

Soll, 23. März. (Ferdmarkt.) Der Verkauf des Pferdemarktes war bei gutem Wetter ausgezeichnet. Angekauft wurden: 100 Händlern, 38 Bauernpferde und 3 Fohlen. Verkauf wurden 58 Stück. Die Preise bewegten sich zwischen 200 und 1000 Mark. Handel war anfangs langsam, später lebhafter. Zur Prämierung wurden 42 Pferde und Fohlen zugelassen.

Milch- und Käsepreise. Aalen: Milch 1.20, 2. Sorte 1.08, Verkauf: unverändert; Weiskäse 20 Prozent Fettgehalt (gerine Ware) 19-22, Verkauf: normal; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 58-66, 2. Sorte 70-75, 3. Sorte 60-65, Verkauf: normal. Rahmkauf 120 bei 43 Fetteinheiten ohne Buttermilchrückgabe.

Letzte Nachrichten

Protesttelegramm Hitlers an den Reichsinnenminister München, 23. März. Hitler hat an Reichsinnenminister Gröner ein Telegramm geschickt, in dem er sich darüber beschwert, daß in Preußen während der letzten Tage 25 nationalsozialistische Zeitungen auf fünf Tage verboten worden seien.

Neue nationalsozialistische Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich

München, 23. März. Rechtsanwalt Dr. Frank II hat als Vertreter der N.S.D.A.P. und Hitlers wegen des vom Reichsinnenminister aufgrund der Verordnung über den Oherfrieden an sämtliche deutschen Sendegesellschaften gerichteten Verbotes politischer Ansprachen im Rundfunk Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich erhoben, da damit Adolf Hitler als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl unterlag sei, im Rundfunk zu sprechen.

Zahlungseinstellung der Industrie- und Privatbank Berlin, 23. März. Wie W.T.B.-Handelsdienst erfährt, hat die zum Michael-Konzer gehörende Industrie- und Privatbank heute ihre Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Die Börsenengagements des Unternehmens sollen dem Vernehmen nach nicht sehr umfangreich sein. Vor einigen Tagen hat die Bank bereits die Börsenordnung dem Vorstand der Berliner Börse zurückgegeben.

Verstorben

Oberchwandorf: Katharine Hölzle geb. Walz, 74 J. Mittelal-Breitmih: Jakob Red, Holzhauser, 82 J.

Wetter für Freitag und Samstag

Wenn auch von England her der Ausläufer einer Depression nach Frankreich vorgezogen ist, so herrscht in Süddeutschland doch noch der Einfluß des stillen Hochbrucks vor. Für Freitag und Samstag ist deshalb mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Preis und Verlag des W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altpfeil, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul

Gerahmte

Bilder

zu Ostergeschenken etc.

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen

in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig



Ämtliche Bekanntmachungen

Reichspräsidentenwahl.

Der Reichstag hat den zweiten Wahlgang auf Sonntag, den 10. April 1932

festgesetzt.

Die Stimmlisten werden nach entsprechender Ergänzung und Berichtigung

vom 30. März bis 3. April ds. Js.

während der üblichen Dienststunden auf den Rathhäusern zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einige Stimmzettel für den zweiten Wahlgang sind auf rotem Papier auszustellen.

Die Stimmbezirke werden in gleicher Weise wie für den ersten Wahlgang abgegrenzt (vergl. die Bekanntmachungen vom 5. und 7. ds. Mts.)

Die Stimmzettel werden auf hellgrünem Papier hergestellt. Im Abstimmungsraum dürfen nur hellgrüne Stimmzettel aufgelegt werden.

Die Abstimmungsorte, -Zentren, -Vorsteher und deren Stellvertreter sind dieselben wie beim ersten Wahlgang.

Nagold, den 23. März 1932.

Oberamt: Baitinger.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Simmersfeld belagerte, im Grundbuch von Simmersfeld, Blatt 60 A, Nr. 1, Nr. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johannes Steeb, Händlers in Simmersfeld und seiner Ehefrau Anna Steeb geb. Beller eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 114 Wohnhaus und Hofraum 2 a 14 qm

Parz. Nr. 1/2 Gemüsegarten unt. im Dorf 2 a 18 qm gemeinderätlich geklärt am 13. März 1932 zu 7000 RM.

am Mittwoch, den 11. Mai, vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Simmersfeld versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. März 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 21. März 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Jörn.

CCN Bausparkasse Leonberg (Württemberg)

Unkündbare 4%ige Darlehen zu Hausbau, Hypothekenablösung, Existenzgründung.

Auskunft und Prospekte durch Hauptvertreter: H. Walcher, Stuttgart, Römerstr. 72.

Frühjahrs-Neuheiten in den neuen Beyer-Bänden

- Decken u. Kragen in Rundfilet Verkaufspreis RM. 1.40
Gehäkeltes für Taschentücher -90
Wollene Bade-Ausrüstungen, Dame, Herr, Kind 1.20
Tücher und Jacken 1.20
Wollenes für das Baby 1.20
Filet-Muster im neuen Stil, II. Folge 1.20
Blumen - unsere Freude -90
Wir erwarten Sie nach dem Abendbrot -90
Pullover aus Wolle und Seide 1.20
Es muß reichen -90
Junge und Mädchen in Wolle -50
Herr und Dame in Wolle -50

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Beuren.

Eine stark, hochtrachtige



verkauft

Misch. Kalmbach.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

Gründonnerstag, 24. März, abends 5 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Karfreitag, 25. März, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Abendmahlsfeier. Kirchenopfer für Ellenbach.

Abends 5 Uhr kirchlicher Gottesdienst mit Vorbereitungsrede und Beichte.

Methodistengemeinde.

Karfreitag, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt und hl. Abendmahl.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Ostereisen, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 30. März, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Zu Ostern ein Los

aus der Buchhandlung Lauk.

Junglehrer

erteilt

Musikunterricht

(Klavier, Violine, Cello u. Orgel) nebst Nachhilfestunden in Sprachen etc.

Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bls. erbeten.

Gompelscheuer.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Ostermontag, den 28. März 1932 im Gasthaus zum „Lamm“ in Gompelscheuer stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Gurrbach Sohn des Heinrich Gurrbach - Holzhauer

Lydia Bauer Tochter des Gustav Bauer Schuhmachermeister

Kirchgäng um 11 Uhr in Enzklösterle.

Sportverein Altensteig

Mitglied d. S. F. und L. V.

Osterspiele in Altensteig

Oster-Sonntag, 27. März 1932

Fußballverein Widbald I. und II. A. H. und Jugend gegen

Sportverein Altensteig I. und II. A. H. und Jugend

Ostermontag, 27. März 1932

F. C. Pforsheim Reserve gegen

Sportverein Altensteig I Beginn 1/2 3 Uhr.

Spielerverfammlang

heute abend 1/2 9 Uhr im Lokal

Altensteig.

Vorhang-Galerien

von Mk. 1.25 an

Vorhangstangen

poliert und messing von Mk. 2.75 an

Rollo-Stangen

mit Innenfeder sowie alle sonstigen

Zubehörden für: Vorhänge, Stores, Rollos, Scheibengardinen

hat in großer Auswahl vorrätig

Karl Hähler senior

Eisenhandlung beim Postamt.



Einen gebrauchten

Sherd

sucht zu kaufen.

Wer - ? hat die Geschäftsstelle des Blattes.

Bin vom 24. bis einschließlich 28. März

verreist

Dr. med. Dent. Seydel, Altensteig.

Osterkarten

in schöner Auswahl empfiehlt die

Buchhandlung Lauk.

Altensteig.

Von frischen Sendungen empfehle:

- Gemüse-Conserven in Kilo-Dosen
Gemüse-Erbisen 70 -
Zunge Erbsen 80 -
Carotten geschnitten 45 -
Carotten junge geschält 70 -
Erbisen mit Carotten 85 -
Schnittbohnen junge 60 -
Bresh-Bohnen 75 -
Spinat pastiert 50 -
Gemischtes Gemüse 1.10
Bresh- und Stangen-Spargel 1.80/2.50
Tomaten-Mark echt Italienisches
100 Gr. 200 Gr. 1 Pfd. 2 Pfd.
25 - 35 - 60 - 1.20
Birnen, Mirabellen, Erdbeer, Ananas, Pfannkuchen, Kirichen, Pfifferlinge, Steinpilze, Champignon
Kollmops und Bismarck-Heringe in 1 Liter-Dosen 70 -
Frische Walthoff Bismarck-Heringe in 1 Liter 2 Liter 4 Liter Dosen
1. - 2. - 3.50
Feinste Del-Sardinen in Dosen 25 - 40 - 55 -
Käucher-Wachs 1.05, 1.95
Orangen süße, oval, Blut
1 Pfund 20, 25, 30, 35 -
3 Pfund 55, 70, 85, 1. -
Gelbe Bananen 1 Pfund 40, 45 -
Pflaumen beste Californ. 1 Pfund 30, 35, 40, 50 -
Milch-Obst 1 Pfund 40, 50, 60 -
Dampfpfäsel amerit. 1 Pfund 75 -
Apricoten Calif. 1 Pfund 80 -
Colossett 1 Pfund Tafel 35/45 -
Schlins Palmin 1 Pfund Tafel 63 -
Ruh-Schmalz 1 Pfund Tafel 65 -
Schweineschmalz amerit. 1 Pfund 50, 60 -
Negererschmalz deutsch 1 Pfund 70 -
Frische Eier 10 Stück 80 -
Frische Butter 1 Pfund 1.50, 1.60
20 und 40% Romadour 1 Paible 25/40 -
45% Bacher Romadour 1 Paible 50 -
Kämmel-Käse 1/2 Cart. 40 -
Emmentaler ohne Rinde 1/2 Cart. 60, 75 -
20% Stangenkäse ohne Rinde in Cart. 1 Pfund 60 -
Camembert Edelweiss 1/2 Cart. 1.26
Holländ. Edamer 1 Pfund 1.40
Frische saftiger Emmentaler 1 Pfund 1. -
Großgel. saftig. Emmentaler 1 Pfund 1.60
Flaschen-Weine rot und weiß
1 Liter 75 - 85 - 1. - 1.10, 1.20
offen 1 Liter 50, 60, 75, 80 -

Chr. Burghard Jr.

Im Frühling und Sommer

zu jeder Frist, inserieren die richtige Werbung ist!

Sämtliche Schulbücher

für Latein-, Real- und Volksschule, sowie sämtliche

Lernmittel

Schreib- u. Zeichenartikel

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.